

## Baugewerbe und EU-Richtlinie

+++ Dienstleistungsrichtlinie: Die Proteste haben gewirkt. Der Europäische Rat hat sich für eine Überarbeitung des Entwurfs der **EU-Dienstleistungsrichtlinie** entschieden. Insbesondere die Bundesregierung hat in dem Entwurf erhebliche Nachteile für den deutschen Mittelstand und seine Beschäftigten gesehen und Druck gemacht. Deutsche Handwerksverbände begrüßen diese Entscheidung. „Fairer Wettbewerb ist grenzüberschreitend nur möglich, wenn Dumping bei Löhnen, Sozial- und Qualitätsstandards und Rechtsvorschriften ausgeschlossen wird. Für die europaweite freie Ausübung von Dienstleistungen müssen aber bestehende Schikanen abgebaut werden“, heißt es beim ZDH. Bei der Neugestaltung müsse nun der diskriminierungsfreie Zugang zu ausländischen Märkten im Mittelpunkt stehen. Am Arbeitsort selbst müssten die nationalen Standards gelten, etwa bei Arbeits- und Sozialvorschriften, Gesundheits- und Umweltschutzbestimmungen – sinnvolle Forderungen, denn ansonsten wird ein Wettlauf um die laxeste Rechtsordnung und die niedrigsten Standards in Europa beginnen.

+++ Rezession: Die Hoffnungen der Bauwirtschaft auf eine Erholung werden sich auch in diesem Jahr nicht erfüllen. Nach Aussagen des **Zentralverbandes der deutschen Baugewerbes** (ZDB) zeichnet sich noch kein Ende der rückläufigen Bautätigkeit ab. 2005 wird bei den Bauinvestitionen ein weiterer Rückgang um 1,4 % erwartet (2004: -2,6 %). Damit einher geht ein kräftiger Stellenabbau. Die Zahl der Mitarbeiter verringert sich in diesem Jahr nach den Erwartungen der Branche um 30000 auf dann noch 737000. Vor zehn Jahren beschäftigten die Betriebe noch doppelt so viele Arbeiter – sag', wo die Investitionen sind, wo sind sie geblieben? +++

## Forschung und Entwicklung

+++ Photochrome Systeme: Auf dem Weg zur architektonischen Anwendung befindet sich eine Neuentwicklung des **Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme ISE**. Das ISE hat jetzt seine bisherigen Arbeiten an photo-elektrochromen Fenstersystemen um einen neuen Ansatz bereichert. Das neue – photochrom genannte – System ist wesentlich einfacher in der Herstellung und damit prinzipiell sehr viel kostengünstiger. Die Energie zur Einfärbung liefert das Sonnenlicht. „Bisher wurden photochrome Effekte nur für Anwendungen

wie Brillen genutzt“, erläutert die Physikerin Anneke Georg. Das neuartige photochrome System reagiert auf die Beleuchtungsverhältnisse. Die Glasscheiben färben sich bei Bestrahlung automatisch ein und entfärben im Dunkeln. Der besondere Vorteil der Neuentwicklung im Vergleich zu herkömmlichen photochromen Materialien liegt in einem hohen Färbekontast auch bei erhöhten Temperaturen. Im Gegensatz zu elektrochromen Systemen erfordern photochrome Systeme keine externe Spannungsversorgung und -regelung, da das Sonnenlicht die Energie für das Einfärben liefert – besonders interessant: mit der neuen Entwicklung ist nun erstmals der Einsatz als Sonnenschutz für Glasfassaden denkbar. +++ Testmarkt: **Winkhaus Technik** prüft das Potenzial einer Produktstudie. Der neue Parallelabstell-Drehkippschlag wurde entwickelt, um die beiden scheinbar unvereinbar wirkenden Eigenschaften „optimales Lüften“ und „Sicherheit“ zusammenzuführen. In einem definierten Testmarkt will Winkhaus zusammen mit Verarbeitern herausfinden, wie diese Lösung angenommen wird. Basierend auf dem bewährten „AutoPilot“-Beschlagsystem ermöglicht eine neue Funktion zusätzlich zu den Stellungen Drehen und Kippen eine verriegelte Lüftungsstellung. In dieser Stellung wird der Fensterflügel mit Sicherheits-Schließblechen, die mit einer Abstellkurve ausgestattet sind, etwa 5,5 mm vom Rahmen abgestellt und ermöglicht so eine konstante Lüftung, ohne auf Sicherheit zu verzichten. Auch in der von außen nicht erkennbaren Parallel-Abstellung erfüllt das Fenster die Anforderungen der WK 1. Zudem zeigen sich bei Regen die Vorteile dieser Lüftungsart: Während bei normaler Kipp-Öffnung schon bei druckloser Beregnung Wasser eintritt, hält die Parallel-Abstellung einer Schlagregendichtigkeit nach DIN EN

12 208 Klassifizierungsstufe 2 A stand – konsequent weiter gedacht, denn der Markt entscheidet, ob das Produkt flächendeckend kommt oder nicht. +++ HD



**Branchen-Ticker**  
– aufgeschnappt  
und kommentiert  
von glaswelt-  
Chefredakteur  
Hilmar Düppel